

# Newsletter

## Gefahrenabwehr Wetteraukreis

Ausgabe 1-2018

### **Begleiteter Einsatz oder Simulationstraining**

von Hans Hofmann

Wer Lust auf etwas Neues hat, kann ab diesem Jahr die EVM-Rezertifizierung auch durch den so genannten "Begleiteten Einsatz" oder das "Simulationstraining" erlangen. Beide Methoden wurden vom Ärztlichen Leiter Rettungsdienst des Wetteraukreises als Alternative zur Erlangung der Rezertifizierung freigegeben. Nach Auffassung des ÄLRD, handelt es sich um zukunftsorientierte Methoden, die die Qualitätsstandards des Rettungsdienstes weiter verbessern werden. Als Ausbilder steht uns Herr Leister vom DRK Friedberg zur Verfügung.

Grundlage für den "Begleiteten Einsatz" ist eine Richtlinie des Main-Kinzig-Kreises, an deren Modellprojekt wir angeschlossen sind. Für das Simulationstraining sind die Mindestanforderungen für die Durchführung von Simulations-Team-Trainings der DGSiM in der Medizin maßgebend. Wer sich diesbezüglich näher informieren möchte, kann dies auf der Rettungsdienst-Homepage (<http://rettungsdienst.wetterau.de/fortbildung/schulungskonzepte/>) tun.

In der Anlaufphase möchten wir mit einer geringen Zahl von Teilnehmern beginnen. Sofern jedoch gesteigertes Interesse erkennbar ist, kann die Anzahl der Plätze erhöht werden. Das Anmeldeverfahren erfolgt mit den für die Rezertifizierung üblichen Formularen durch die Leistungserbringer an den Rettungsdienststräger. Die Termine werden dann individuell vereinbart. Für all diejenigen, die beim „Altbewährten“ bleiben möchten, ist die Teilnahme an der üblichen Prüfung im Rahmen der 5 EVM-Rezertifizierungswochen nach wie vor möglich.

### **Wenn Retter in Not geraten: Übergriffe belasten Einsatzkräfte**

**Neue DGUV Information zeigt, wie Rettungsdienst und Feuerwehr mit verbalen oder tätlichen Angriffen auf das Personal umgehen können**

Sie sind zur Stelle, um Menschen in Not zu helfen. Doch die Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr werden immer häufiger selbst zu Opfern: Über 1.000 Übergriffe während eines Rettungs- oder Löscheinsatzes zählte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, in den vergangenen fünf Jahren. "Diese Zahl spiegelt jedoch nur die meldepflichtigen Zwischenfälle, mit einer Arbeitsunfähigkeit ab vier Tagen", sagt Dr. Walter Eichendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der DGUV. "Dies lässt vermuten, dass es insgesamt eine weitaus höhere Zahl an Übergriffen auf Einsatzkräfte gibt." Die Vorfälle reichen von vehementem Ignorieren oder Abwehren notwendiger Maßnahmen über Beschimpfungen und Bedrohungen bis hin zu Schlägen seitens der Hilfsbedürftigen oder Umstehenden. "Wir beobachten, dass unseren Einsatzkräften in letzter Zeit immer weniger Respekt entgegengebracht wird", berichtet auch Lars Oschmann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

### **Handlungsstrategien für Übergriffe auf einen Blick**

Wie Verantwortliche von Rettungsdienst und Feuerwehr ihr Personal vor verbaler und tätlicher Gewalt schützen können, zeigt eine neue Publikation mit dem Titel "Prävention von und Umgang mit Übergriffen auf Einsatzkräfte der Rettungsdienste und der Feuerwehr (DGUV Information 205-027)" .

Darin finden Leitungs- und Führungskräfte wichtige Tipps zur Planung, Organisation und Nachbereitung von Rettungs- oder Löscheinsätzen, so dass Konfliktsituationen erst gar nicht entstehen, nicht eskalieren oder die Folgen gering bleiben. Erarbeitet wurde die Publikation vom DGUV Fachbereich "Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz", gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband sowie mit weiteren Hilfeleistungsorganisationen, die Rettungsdienste betreiben.



### Silvester: Einsatzkräfte mit Raketen attackiert

Verletzte, Brände, Unfälle und Böller-Attacken auf Einsatzkräfte: Polizei und Feuerwehr haben Silvester viel zu tun gehabt. Dennoch: Sie hatten mit Schlimmerem gerechnet. (01.01.2018) [mehr](#)



### Sanitäter bedroht: Amtsgericht verhängt Geldstrafe

Ein 52-Jähriger aus Laatzen (Region Hannover) muss 1.600 Euro Geldstrafe zahlen. Er hatte einen Rettungssanitäter angegriffen und beleidigt, der seine Kopfwunde versorgen wollte. (20.11.2017) [mehr](#)



### Mangelnder Respekt: Angriffe auf Sanitäter

30.05.2017 21:25 Uhr

Panorama 3

Sie werden beschimpft, bespuckt und geschlagen: Rettungskräfte am Einsatzort. Der Respekt gegenüber ihrer wertvollen Arbeit nimmt ab, und sie werden teilweise selbst

zu Opfern. (31.05.2017) [mehr](#)



### Gewalt gegen Sicherheitskräfte nimmt zu

Immer häufiger werden auch Feuerwehrleute und Sanitäter in Niedersachsen Opfer von Angriffen. Die Zahl der Verletzten ist seit 2011 deutlich gestiegen - gleiches gilt für Polizisten. (20.02.2017) [mehr](#)

#### Auch verbale Attacken sind Übergriffe und meldepflichtig

"Mit der Information geben wir Verantwortlichen nicht nur wichtige Hinweise und Empfehlungen zum Umgang mit Übergriffen zur Hand", sagt Tim Pelzl, Leiter des Fachbereichs "Feuerwehren, Hilfeleistungen und Brandschutz" der DGUV. "Wir wollen das Berufsfeld auch besser für diese Thematik sensibilisieren und Betroffenen die Hemmschwelle nehmen, besondere Vorfälle auch zu melden." Nur wenige Einsatzkräfte wissen, dass schon verbale Übergriffe zu psychischen Belastungen führen können und gemeldet werden sollten. Andere wiederum scheuen den Arbeitsaufwand einer Meldung an die Unfallversicherung oder Staatsanwaltschaft. Aus diesem Grund liegt die tatsächliche Zahl der Angriffe auf Rettungsdienste und Feuerwehren auch höher, als die Statistiken vermuten lassen. Ein mehrseitiges Musterformular im Anhang der DGUV Information erleichtert die Erfassung von Übergriffen.

### **Praktische Tipps zur Prävention und Deeskalation**

Die DGUV Information zeigt außerdem auf, warum in Rettungssituationen Konflikte entstehen und wie Gefahrensituationen bewertet und reduziert werden können. Verantwortliche erhalten praktische Tipps zur professionellen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Rettungseinsätzen: So sollten Einsatzkräfte nicht nur die Hilfsbedürftigen, sondern auch deren Umfeld gut im Auge behalten, um Aggressionspotenzial rechtzeitig zu erkennen. Zudem sollten die Retter das eigene Handeln immer wieder verständlich erklären, um Missverständnisse zu vermeiden und bei Gefahr Unterstützung holen. "Es ist wichtig, dass Verantwortliche und Einsatzkräfte sich des Problems bewusst sind und sich schon im Vorfeld bestimmte Maßnahmen zurecht legen", betont DFV-Vizepräsident Lars Oschmann. "So sind sie im Fall der Fälle nicht überrascht, sondern vielmehr in der Lage, schnell und richtig zu handeln."

### **Angriffe ernst nehmen**

Einsatzkräfte, die Opfer von verbalen oder körperlichen Angriffen werden, können unter akuten Belastungsreaktionen bis hin zu Posttraumatischen Belastungsstörungen leiden. Dies führt nicht nur zu mangelnder Motivation oder zu Fehlern im Arbeitsablauf, sondern im schlimmsten Fall auch zur Berufsunfähigkeit, zur Kündigung oder zum Austritt aus dem ehrenamtlichen Dienst. "Für die Einsatzkräfte ist es wichtig zu wissen, dass ihre Vorgesetzten Konfliktsituationen jeder Art ernst nehmen und Maßnahmen zum Schutz ihres Personals ergreifen", sagt Tim Pelzl. Die DGUV Information gibt den Leitungs- und Führungskräften wertvolle Tipps, wie sie dieser Verantwortung gerecht werden können. Interessierte können die [Broschüre "Prävention von und Umgang mit Übergriffen auf Einsatzkräfte der Rettungsdienste und der Feuerwehr \(DGUV Information 205-027\)" in der DGUV Publikationsdatenbank kostenfrei herunterladen oder dort als gedrucktes Exemplar bestellen](#)

### **Homepage**

<http://rettungsdienst.wetterau.de/>

### **Impressum**

Herausgeber:

Fachdienst Gesundheit und Gefahrenabwehr

Redaktion: Hans Hofmann,

Tel.: 06031-832350; Fax: 06031-83912350

Email: [Hans.Hofmann@wetteraukreis.de](mailto:Hans.Hofmann@wetteraukreis.de)